

Pan Africanism Today: Solidarität mit dem Volk der Demokratischen Republik Kongo in seinem gerechten Kampf für Souveränität, territoriale Integrität, Frieden und Würde

Das Sekretariat von *Pan africanism today* schließt sich den Volksbewegungen und Organisationen auf der ganzen Welt an und bringt seine tiefe Besorgnis über die jüngste Eskalation des anhaltenden Konflikts in der Demokratischen Republik Kongo zum Ausdruck. Seit Montag, dem 27. Januar, haben die *Ruandischen Verteidigungskräfte* (RDF) und ihre Stellvertreter M23 (unterstützt von den Vereinigten Staaten, dem Vereinigten Königreich, Frankreich und der Europäischen Union) Goma eingekreist und sind mit bis zu 10.000 ruandischen Spezialeinheiten in die Stadt mit 2 Millionen Einwohnern eingedrungen. Im Wesentlichen wurden die Versorgungsleitungen gekappt, sodass die Menschen im Dunkeln sitzen, ohne Strom, mit begrenzten Nahrungsmitteln und Wasser – eine Stadt unter Belagerung.

Als Reaktion auf die jüngste Eskalation kam es landesweit zu Protesten. Vor allem in Kinshasa haben die Demonstranten die Botschaften von Ruanda, Uganda, Belgien, den USA und Frankreich ins Visier genommen. Dies zeigt, dass die Menschen wissen, wer ihre wahren Feinde sind und wer von dem jahrzehntelangen tödlichen Destabilisierungskrieg profitiert.

Der afrikanische Kontinent und seine Bevölkerung bestehen seit langem darauf, dass ihre Souveränität respektiert werden muss. Die Entscheidungen darüber, wie die reichlich vorhandenen Ressourcen der Demokratischen Republik Kongo am besten genutzt werden können, müssen von dem und für das kongolesische Volk getroffen werden. Es ist klar, dass die imperialistischen Länder und ihre afrikanischen Verbündeten und Stellvertreter darauf bestehen, den Wohlstand für ihre eigenen Völker auf Kosten des kongolesischen Volkes weiter auszubauen. Dies hat sich so weit zugespitzt, dass die Plünderung der Demokratischen Republik Kongo erneut mit Waffengewalt betrieben wird.

Im Mittelpunkt des anhaltenden Konflikts und der imperialistischen Plünderung der Demokratischen Republik Kongo steht der Kampf um den Boden und die Ressourcen des Landes. Wie das [Dossier des Tricontinental: Institute for Social Research](#) aufzeigt:

„Kobalt, Lithium und Coltan: Dies sind die Mineralien, die für die vierte industrielle Revolution benötigt werden. Die Demokratische Republik Kongo (DRK) ist für rund 71% der weltweiten Kobaltproduktion und 35 % der Coltanproduktion verantwortlich. Solange es diese Mineralien im Kongo gibt, wird es Kräfte geben, die versuchen, das Land zu destabilisieren. Aber die Mineralien sind nicht die Ursache des Problems: Der Kapitalismus ist es.“

Ein aktueller Bericht der Expertengruppe des UN-Sicherheitsrats hat darauf hingewiesen, dass die M23-Rebellen im vergangenen Jahr mindestens 150 metrische Tonnen Coltan aus den Rubaya-Minen in der Demokratischen Republik Kongo in betrügerischer Weise nach Ruanda exportiert und damit „Steuern“ in Höhe von 800.000 US-Dollar pro Monat eingenommen haben. Dieses Coltan wurde Teil der eigenen Produktion Ruandas.

Vom transatlantischen Sklavenhandel über die Kolonisierung des Kongo durch König Leopold II. bis hin zur bis heute anhaltenden imperialistischen Plünderung durch multinationale Konzerne ist klar, dass das kongolesische Volk nicht über seinen Reichtum verfügt. Die deutliche Eskalation in dieser Woche unterstreicht die dringende Notwendigkeit internationaler Unterstützung zur Bewältigung des Konflikts. Seit 1996 wurden mehr als 6 Millionen Menschen in einem Krieg getötet, der von einer Kultur der Straflosigkeit geprägt ist.

Wir rufen fortschrittliche Organisationen in ganz Afrika, Lateinamerika, Asien und der Welt dazu auf, sich solidarisch mit den Menschen im Kongo zu zeigen, die für ihre Souveränität, territoriale Integrität, Frieden, Gerechtigkeit, Menschenwürde und Freiheit kämpfen. Wir sind uns bewusst, dass der Kongo für die zukünftige Stabilität des gesamten afrikanischen Kontinents von zentraler Bedeutung ist. Wie der revolutionäre Panafrikanist Kwame Nkrumah sagte: „Der Kongo ist das Herz Afrikas, jede Wunde, die dem Kongo zugefügt wird, ist eine Wunde für ganz Afrika.“

Wir rufen die fortschrittlichen Kräfte dazu auf, ihre jeweiligen Regierungen dazu zu ermutigen, sich bei den Vereinten Nationen zusammenzuschließen, um den sofortigen Abzug der ausländischen Aggressoren aus dem Kongo zu fordern.

Wir fordern die Organisationen dazu auf, von ihren Regierungen zu verlangen, dass sie diejenigen zur Rechenschaft ziehen, die der Bevölkerung des Kongo Gewalt antun.

Wir schöpfen Inspiration und Hoffnung aus der *Allianz der Sahelstaaten* – Burkina Faso, Mali und Niger –, wo Volkskräfte und neue Staatsgebilde nach Jahrzehnten imperialistischer Plünderung die Kontrolle über ihre Souveränität übernommen und einen neuen Weg für die panafrikanische Einheit geebnet haben.

Die Worte des argentinischen Revolutionärs Ernesto Che Guevara sind bis heute wahr: „Das Kongo-Problem ist ein Weltproblem ... Der Sieg wird in seiner Reichweite und seinen Folgen kontinental sein, ebenso wie die Niederlage.“ Vom Kongo bis nach Swasiland und in den Sudan, von der Westsahara bis nach Palästina, von Kuba bis nach Venezuela, Haiti und darüber hinaus werden die Menschen siegreich sein!

In Solidarität,

das Sekretariat von *Pan Africanism Today*